

# Wir wollen mehr!

**Tatsache.** Wir haben uns noch viel mehr verdient.

Wie jedes Jahr um diese Zeit haben auch heuer die Kollektivvertragsverhandlungen im privaten Sozial- und Gesundheitsbereich schon wieder begonnen. SWÖ, Caritas und Diakonie verhandeln bereits. Die Ausgangslage ist schwierig. Angesichts der niedrigen Inflationsrate und bereits getätigter Abschlüsse in anderen Branchen, sowie gekürzter oder gleichbleibender Budgets ist kaum damit zu rechnen, dass die KollegInnen endlich so viel verdienen werden wie sie es sich verdient haben.

Einen kleinen Hoffnungsschimmer bietet aber der Abschluss im Handel. Hier ist es erstmals gelungen, einen Abschluss in der Höhe des MetallrInnen-Kollektivvertrages zu erzielen. Diese 1,5% zeigen, was möglich ist!

Gleichzeitig dürfen wir uns der Tatsache nicht verschließen, dass die Forderung des nichtärztlichen Personals in den Krankenanstalten nach 30% mehr Gehalt längst auch bei den KollegInnen des privaten Sozial- und Gesundheitsbereiches angekommen ist. Kein Wunder! Seit Jahren erzählen uns die politisch Verantwortlichen wie wichtig der ambulante Bereich ist. Nun

stellen die KollegInnen mit Fug und Recht die Frage, warum sie dann weniger verdienen sollen als im Krankenhaus.

Noch aber fehlen die Voraussetzungen, um diese Forderungen durchsetzen zu können. Viele verschiedene Kollektivverträge und mehrere handelnde Gewerkschaften machen es nicht einfacher. Das war auch der Grund, warum wir als GPA-djp beim ÖGB-Kongress 2006 unseren Antrag „Eine Gewerkschaft“ gestellt haben. Durch eine Gewerkschaft, also konkret eine einheitliche Vertretung für alle Beschäftigten im Sozial- und Gesundheitsbereich, können die bestehenden Ungleichheiten langfristig überwunden werden.

Die heuer bei den BAGS-Verhandlungen erhobenen Forderungen nach der 35-Stunden-Woche und dem früheren Erreichen der sechsten Urlaubswoche sind es aber allemal wert, aktiv zu werden. Der erstmalige Beschluss, Teilstreiks in jenen Betrieben zu ermöglichen, deren Belegschaften dazu bereit sind, gibt uns auch die Möglichkeit, den nächsten Schritt in unserer Mobilisierungsfähigkeit zu machen. Packen wir's gemeinsam an!



## Solidarität im Sozial- und Gesundheitsbereich

Unter diesem Titel haben wir am 29.10.2015 eine Diskussionsveranstaltung in der ÖGB-Buchhandlung durchgeführt, an der ca. 40 KollegInnen teilgenommen haben. Um gegen die fortschrei-

tende Ökonomisierung unserer Arbeitsfelder und die anhaltende Sparpolitik wirksam auftreten und uns solidarisch für bessere Arbeitsbedingungen und einen „Sozialausbau“ einsetzen zu können, bedarf es eines starken Zusammenhalts. In der Praxis ist das gar nicht einfach, wirken doch vielfältige Spaltungsmechanismen einer allgemeinen Solidarisierung entgegen.

In mehreren Statements konnten wir zunächst einen Überblick über jene Phänomene herstellen, die uns kulturell, wirtschaftlich, strukturell oder politisch gegeneinander „auspielen“.

Vor dem aktuellen Hintergrund von, Sparpolitik, steigender Arbeitslosigkeit und Flüchtlingsbewegung wurde deutlich, wie Rassismus, die Dominanz

der Wirtschaftslogik, Prekarisierungsängste, Arbeitsüberlastung, die Konkurrenz der Trägerorganisationen am Markt und zersplitterte Kollektivvertrags-Verhandlungen sowie der ungleiche Status von ArbeiterInnen und Angestellten ineinandergreifen und einen solidarischen Zusammenschluss erschweren und nur all zu oft sogar verhindern.

In der Diskussion konnte ansatzweise erlebbar werden, dass gemeinsames Bewusstwerden und Reflektieren der spaltenden Phänomene sowie der Austausch über Erfolge gelungener Solidarisierungsprozesse (Sozialer Bereich Oberösterreich, Care Revolution, ...) dazu ermutigen, Trennendes zu überbrücken.

Nur gemeinsam sind wir stark!

### work of hope

#### Sozialpolitische und arbeitsrechtliche Fragen der Flüchtlingshilfe

Podiumsdiskussion mit

- ★ **ProfessionistInnen**
- ★ **Ehrenamtlichen und**
- ★ **AktivistInnen**

aus Flüchtlingsarbeit und Solidaritätsbewegung

**10. Februar 2016, 18 Uhr 30**

in der

**Fachbuchhandlung des ÖGB-Verlags  
Rathausstraße 21, 1010 Wien**